

Brustbild eines etwa 25jährigen bartlosen Mannes mit lockigem braunem Haar, in blauem, verschnürtem und mit Pelzkragen versehenem Rock und Jabot. Das lebhaft getönte, wirkungsvolle Bild mit besonders ausdrucksvollen Augen ist bez.: Angelica Kaufm . . . | pinx Rom 1786.

Bildnis der Katharina von Obreskoff.

Auf Leinwand, in Oel, oval, 51:62 cm messend.

Brustbild einer jungen Frau in rotbraunem Haar, in Locken auf die Schulter fallend, von lebhaften Farben, prächtigen Augen, in einem graubräunlichen Tüllkleid mit viereckigem Halsausschnitt und gleichem Tüllschleier um den Hals. Das Kleid ist mit blauen Seidenbändern garniert.

Das Bild ist ein Meisterwerk einer lebhaft schmeichelnden Kunst. Auf der Rückseite bez.: Catharine d'Obreskoff, née Toilysin, femme de Michel d'Obreskoff.

Um 1790?

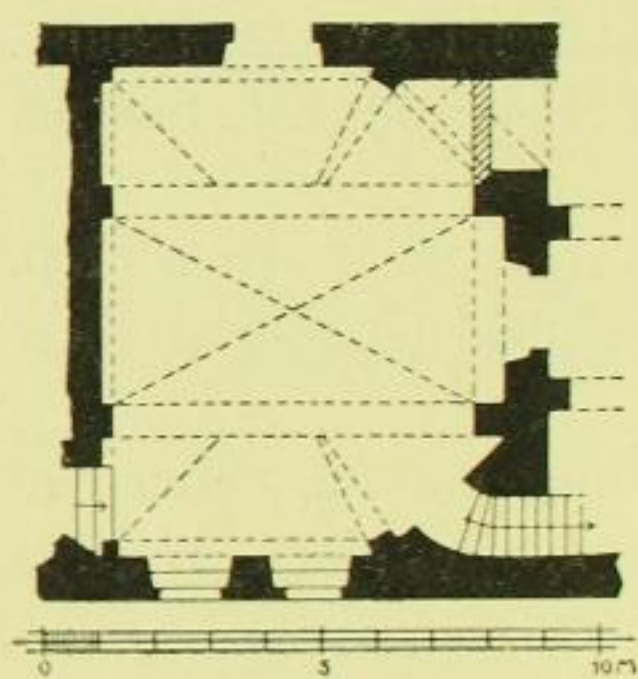


Fig. 198. Niedergurig,
Kapelle, Mittelraum.

Im **Wirtschaftshof** befindet sich ein Bau eigenartiger Gestaltung, jetzt Brauerei, die Kapelle genannt. Der Mittelraum (Fig. 198) zeigt eine eigentümliche Ueberwölbung über stämmigen rechteckigen Pfeilern, teilweise im Spitzbogen, doch mit Gurten und schlichten Graten. Mir macht der Bau den Eindruck, als sei er erst zu Ende des 17. Jahrhunderts entstanden. Im darüber liegenden Raum gegen das Schloß zu spitzbogige Fenster.

Brücke über die Spree, etwa 100 Schritt südlich von der jetzigen, nach einem alten Plan im Gutsarchiv 1729 neu erbaut, in der Schlacht bei Bautzen 1813 gesprengt. Erhalten hat sich der linke Strompfeiler

und der auf einer Insel gelegene Mittelpfeiler mit den Bogenansätzen.

Stattliches, massiv ausgeführtes Werk.

Kreuz, Granit, 1 m hoch, 75 cm breit, 14 cm tief. In Malteserform. Bez.: Hier fand | durch ein | Wetterstr. getr. sein. Tod | George Dreller (?) aus | N. Gur. | 1800.

Unweit der Brücke und Landstrafse.

Niederneukirch s. Oberneukirch.

Niederputzkau s. Putzkau.

Obergurig.

Dorf, 6 km südlich von Bautzen.

Friedhof. Im Glockenturm eine aus Großpostwitz stammende Glocke von 1797. (Siehe unter Postwitz.)

Rittergut. Erwähnenswert ist nur der hintere Ausbau mit Strebepfeiler und gefastem Fenstergewände, wohl aus der Renaissancezeit stammend. Das Gut soll bis ins 16. Jahrhundert, wo das obere niederbrannte, drei Stockwerke, mit einem Turme verziert, gehabt haben.